

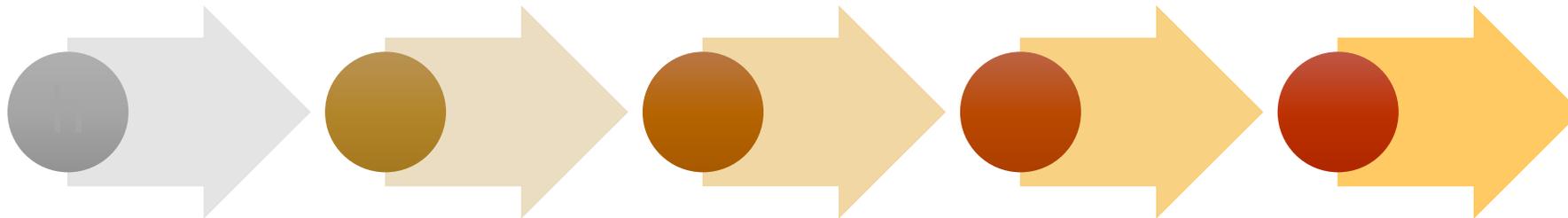
GLAUBENSKOMMUNIKATION



ZIEL & AUSRICHTUNG

Ziel unseres pastoralen Handelns ist es, Menschen auf den Anruf Gottes aufmerksam zu machen, sie zu einer Antwort einzuladen und auf dem Weg eines Lebens mit Gott zu unterstützen.

Wir beachten dabei die Lebenswirklichkeiten, Lebenswelten und Milieus, aus denen die Menschen kommen.



In Prozessen von Glaubensaneignung denken
– nicht in Jahresprogrammen

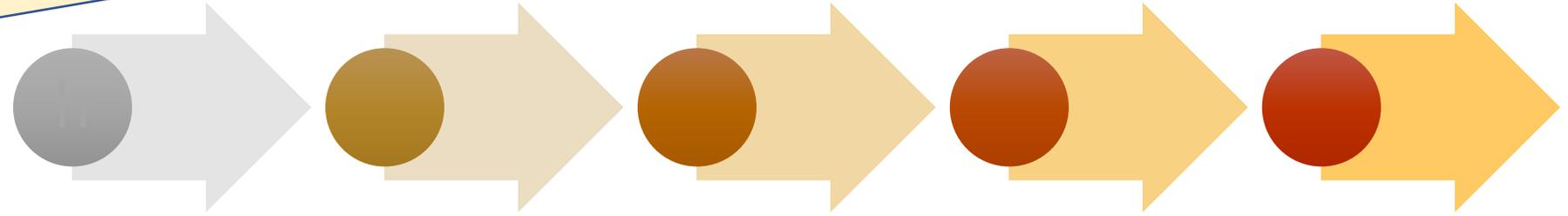


GLAUBENSPROZESSE IN DER POSTMODERNE

bisher: Glaube durch familiäre Sozialisierung, langfristige Bindung und gesellschaftliche Abstützung

- wenig Prozessschritte, hauptsächlich sakramentale Stufen
- kaum Erstverkündigungsformate
- kaum Kontaktflächen zu Nichtmitgliedern
- kaum strukturierte Aneignungsformen für Glaubenswissen und Glaubenspraxis jenseits der Sakramentenkatechese
- zu wenig strukturierte Reflexion und Begleitung von individuellen Glaubenserfahrungen

personale Glaubensprozesse dauern **3-10 Jahre** und sind **unverfügbar**.



Brücke,
positive Assoziation
-Kann ich dir und euch vertrauen?

Anknüpfungspunkte,
Beziehungen,
Begegnungen, positive
Brücken, punktuelle
Erlebnisse

Neugier,
Kontakt
-Wofür steht ihr und euer Glaube?

Neugier, Interesse,
Austausch, sich
verbinden, Dialog,
Gastfreundschaft,
Fragen stellen, Zeit
verbringen

Offenheit,
Interaktion
-Ist Euer Glaube auch etwas für mich?

Faszination, geistliche
Erfahrungen
ausprobieren, viele
Gespräche,
Glaubenskurs, Christus
kennenlernen, anfangen,
zu beten

Suchen,
Entscheidung
-Will ich mein Leben auf Christus ausrichten?

Entscheidung für
Christus als
Referenzpunkt für
meine
Lebensausrichtung,
Handeln nach dem
Evangelium ausrichten

Verbindlichkeit,
Konsequenz
-Wie kann ich wachsen und den Glauben bezeugen?

Christus und Evangelium
immer tiefer kennenlernen.
Katechese, Sendung,
Mission, Reifung. Den
Glauben weitergeben und
christliche Gemeinschaften
im Dienst an der Welt bilden



Nach: Schaupp+Weddell, „5 thresholds of postmodern conversion“, Otto Neubauer, „Mission possible“, und der Greifswalder Studie „Wie finden Erwachsene zum Glauben?“

EINFLUSSFAKTOREN DER POSTMODERNE

VUCA-Welt:

volatil
unsicher
komplex
mehrdeutig

fließende Identitätsprozesse:

mehrfache Auseinandersetzung mit Existenzthemen im Lauf der Biografie, sich selbst mehrfach in Brüchen neu erfinden, höherer Anspruch an Lebenssinn, mehr Aufwand für Identitätsprozesse, mehr Möglichkeiten

neues Lernen:

Iconic turn, emotional turn, vernetztes Denken, person- und beziehungsbezogenes Lernen, Ästhetik, Lernen aus Lebenserfahrungen anderer, Biografieorientierung

Digitalisierung prägt Kommunikationsverhalten:

dialogisch, interaktiv, multi-optional, orientiert an Identifikationsfiguren, Authentizität, Sichtbarkeit

Nachhaltigkeit:

Mega-Trend Optimierung wird ersetzt durch Mega-Trend Balance, die Frage nach dem guten Leben, nach der Endlichkeit der Ressourcen

